

**„Ernährungspolitik in Deutschland - Eine Analyse
des Politikfelds nach der BSE-Krise“**

Die BSE-Krise ist historisch gesehen das einschneidendste Ereignis in der Geschichte der deutschen und europäischen Ernährungs- und Agrarpolitik. Trotz machtvoller wirtschaftlicher Interessengruppen führte sie zu einem gravierenden Politikwechsel.

Das heute veröffentlichte Diskussionspapier 6 *Ernährungspolitik nach der BSE-Krise – ein Politikfeld in Transformation* stellt die Ergebnisse einer übergreifenden Analyse des Politikfelds Ernährung - Landwirtschaft vor. Die Politikfeldanalyse wurde vom Modul „Ernährung und Öffentlichkeit“ des Projektes *Ernährungswende* unter der Fragestellung durchgeführt, welche Strukturen nationaler Ernährungspolitik zugrunde liegen und welche Kontextbedingungen bei einer Ernährungskommunikation für eine nachhaltigere Ernährung berücksichtigt werden müssen. Untersucht wurde die durch BSE ausgelöste programmatische und institutionelle Reform der nationalen Ernährungspolitik seit Beginn des Jahres 2001. Der bis heute noch nicht abgeschlossene Prozess wurde rekonstruiert, analysiert und bewertet.

Das Diskussionspapier zeichnet die historische Entwicklung von Ernährungspolitik, ihre Verwobenheit mit und Überlagerung und Abhängigkeit von der Agrarpolitik nach. Die BSE-Krise hat als Gelegenheitsstruktur für den Wandel in der Agrar- und Ernährungspolitik gewirkt. Sie war in erster Linie eine politische Krise, ausgelöst durch eine Serie von Defiziten in der Kommunikation zwischen den zuständigen Behörden und der Information der Öffentlichkeit. Das Diskussionspapier beschreibt die Einflussnahme gesellschaftlicher Akteure auf die Agrar- und Ernährungspolitik, gibt einen Überblick über die aktuelle Verortung von Ernährungspolitik und zeigt Gestaltungspotenziale auf. Das Resümee von Regine Rehaag: „Die Agrarwende steht zwar für eine neue Agrarpolitik, der Emanzipationsprozess der Ernährungspolitik ist trotz des institutionellen und politischen Wandels jedoch noch nicht vollzogen.“

Im Rahmen des Forschungsvorhabens *Ernährungswende* werden Strategien für eine nachhaltige Ernährung entwickelt. *Ernährungswende* ist ein Gemeinschaftsprojekt des Forschungsverbundes ÖkoForum, unter der Leitung des Öko-Instituts e.V., an dem das Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), das KATALYSE Institut für angewandte Umweltforschung und das Österreichische Ökologie Institut für angewandte Umweltforschung beteiligt sind. Das Forschungsvorhaben wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Förderschwerpunkt „Sozial-ökologische Forschung“ gefördert. Weitere Informationen zum Forschungsverbund *Ernährungswende* und den einzelnen Teilprojekten finden Sie unter www.ernaehrungswende.de, dort kann das Diskussionspapier herunter geladen werden

Leitung:

Öko-Institut - Institut für
angewandte Ökologie
Binzengrün 34a
D-79114 Freiburg

Verbundpartner:

KATALYSE

Institut für angewandte Umweltforschung e.V.

**Remigiusstr. 21
50937 Köln
Fon: 0221/944 048-0
Fax: 0221/944 048-9
rehaag@katalyse.de
www.katalyse.de**

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
Bergstr. 7
69120 Heidelberg

Institut für sozial-ökologische
Forschung
Hamburger Allee 45
60486 Frankfurt/Main

Österreichisches Ökologie
Institut für angewandte
Umweltforschung
Seidengasse 13
A-1070 Wien/Österreich

Pressekontakt und Ansprechpartnerin:

Regine Rehaag

Tel. 0221-944048-41